Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Frau von Heute

Hallo, Frauenstimmrecht!

Warum unsere bejahrten Schweizerknaben das Frauenstimmrecht ablehnen?

Viele sind der Ueberzeugung, die Frau sei nur zum Sockenflicken da, — aber darüber wurde schon genug geschrieben und geschrieen!

Andere sind dagegen, weil sie selbst den jeweiligen Urnengang aus Bequemlichkeit selten antreten, — diese Männer haben halt Angst, wenn das Stimmrecht für die Frau eingeführt wird, dann seien sie gezwungen, auch zu stimmen, denn schließlich kann man nicht das schwache Geschlecht allein stimmen lassen.

Dann gibt es noch Männer, die sind fest davon überzeugt, daß die meisten Frauen von Politik nichts verstehen! Jawohl, ihr Männer, da habt ihr recht; aber jetzt einmal Hand aufs Herz: verstehen alle Männer etwas von Politik? Ich kenne viele Frauen, die man nie zur Urne schicken soll, denn politisch sind es wirklich Waisenkinder; aber ich kenne auch Männer, die politisch sogar Doppelwaisen sind — beim Mann bestimmt unverzeihlich —, und doch sind es gerade meistens diese Männer, die am wüetigsten gegen das Frauenstimmrecht wettern! Warum? — leicht zu erraten!

Ich will in meinem Leben nie stimmen, wenn mir jemand beweisen kann, daß alle Männer vollständig im Bilde sind, über das, worüber sie abzustimmen haben! Also, wer kann mir das beweisen? Basilinska.

„Sie bruched mir nüd z'säge, was Sie mit dem Gäld alles wänd chaufe."

Wie man's macht...

In einem der New Yorker Künstlercafés sitzt eine arbeitslose, rothaarige junge Schauspielerin seit Stunden vor derselben Tasse Kaffee, als plötzlich einer ihrer Freunde hereinstürzt und ihr mitteilt, der bekannte Regisseur Shumlin suche für sein neues Stück eine rothaarige «Jugendliche». Blitzartig rennt die junge Dame davon, ins Theaterviertel und stellt sich in einer Schlange von rothaarigen «Jugendlichen» vor Shumlins Bureau an. Endlich ist sie an der Reihe, vor den Gewaltigen zu treten. Sie läßt ihren ganzen Charme spielen, erzählt von den großen Rollen, die sie bereits innegehabt, usw., aber der Regisseur schüttelt bloß ablehnend den Kopf.

«Sie sind zu groß für die Rolle», sagt er.

Die junge Dame geht in den Korridor, nimmt die Talonettli aus den Schuhen und kämmt sich die hochgetürmte Frisur glatt. Dann stellt sie sich wieder in der Schlange hinten an und wartet geduldig, bis sie von neuem drankommt. Das Interview verläuft — siehe oben. Mit dem einzigen Unterschied, daß Shumlin zum Schluß den Kopf schüttelt und sagt:

«Sie sind zu klein für die Rolle.»

(New Yorker.)

Das Eheproblem

Sepp und Annelie hatten ein Eheproblem. Erstens weil es modern ist, und außerdem hatten sie beide viel gelesen.

Sepp vorwiegend abends und des Nachts; Annelie an den Vormittagen. Sepp erfüllte nicht die unbestimmten Sehnsüchte von Annelie, und diese ließ die Suppe anbrennen.

Beide versäumten so ihre Pflichten.

Der psychologische Berater des Monatsheftlis hatte sich eingehend mit diesen Fragen befaßt. Darauf waren beide stolz. Sepp wußte, daß zu seiner Seele verschüttete Gänge führten, Annelie hingegen erfuhr, daß sie eine ewig unverstandene Frau sein müsse. Jahrelang wären sie so noch glücklich gewesen, aber die Bücher ...

Annelie las ein Buch und rührte in der Kohlsuppe. Sepp kam hinzu und entwickelte seine Ideen. Er wies auf die Laufmasche an den Seidenstrümpfen und behauptete starrköpfig, ein Schöngeist zu sein, dessen ästhetisches Empfinden verletzt sei.

Annelie sprach über das Seelenleben im allgemeinen, wandte sich dann aber dem Wirtschaftsgeld zu und erwähnte, daß schon lange neue Strümpfe fällig seien. Schmollend schaute sie auf ihre hübschen Beine.

«Du bist eben eine Frau!» tat Sepp überlegen.

«Du willst eben ein Mann sein!» Annelie blieb nichts schuldig.

Dann sprachen sie von der Scheidung: Ruhig und vernünftig wie es sich für Leute von Niveau gehört.

«Es muß sein», betonte Sepp, «meine Gedanken schweben in höheren Regionen. Meine Welt ist eine andere! Ich kann Dich nicht mehr lieben. Ich habe eben eine andere ...»

«Ha! Ehrloser! Jetzt hast Du Dich verraten! Ich ahnte es ja! Daß Du es nur weißt: Auch ich bewundere und liebe Dich nicht mehr, seit ich erfuhr, mit welcher Glut und Leidenschaft eine Frau verehrt werden kann. Nicht bei Dir fand ich jene Erfüllung, ich weiß es erst jetzt, nachdem ich ...»

«Schweig, Treulose!» donnerte Sepp. Dann griff er nach seinem Hut und stürmte davon. Annelie zog in der gleichen Stunde zu Mama. Erst beim Friedensrichter sahen sie sich wieder.

Sepp sprach von verschütteter Seele und Annelie von Seidenstrümpfen und Wirtschaftsgeld.

«Haben Sie sonst keine Gründe?», fragte der Richter.

«Oh ja», sagte Annelie leise, «er hat mir selbst gesagt, daß er eine andere hat!»

«Aber ich meinte doch nur eine andere Gedankenwelt!» ereiferte sich da Sepp. — Der Richter lächelte und wollte sich erheben. «Nein», rief da Sepp, «nein, Herr Richter, sie ist es, die mich hinterging. Sie sagte, daß sie erst bei anderen erfuhr, daß es Liebe und Leidenschaft gäbe. Ich bestehe auf ...»

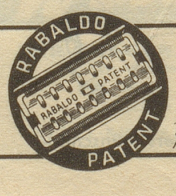
«Aber Schatz», lispelte Annelie, «ich meinte doch nur bei Adelbert!»

«Wer ist Adelbert?»

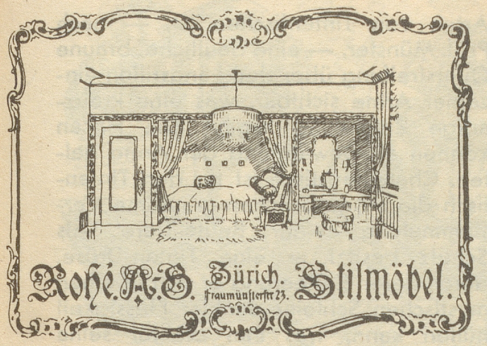
«Der Held aus dem Roman: Wunder der Liebe!» M. B.

Canova
Seehof-Bollerei
die originellste Gaststätte Zürichs
Spezialitäten-Küche!
Apéro-Bar
Schiffländepl. Nähe Bellevue, Tel. 32 18 27

BASEL STAB
Das führende Großrestaurant am Marktplatz
BASEL
Parterre Bierhalle
Gebrüder Früh 1. Stock Konzertlokal



RABALDO rapid
der neue Doppel-Gleitschneider für die samtfeine Schnellrasur



Der echte Basler ist an der Fasnacht mächtig stolz auf seine

«Laterne»

Der Zürcher besucht seine **«Laterne»**, den heimeligen Tea-Room mit Bar in der romantischen Altstadt Zürichs, Spiegelgasse 12. **Spezialität in Frappés.**
Hans **Ernst** und Walter **Hauff.**

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken **Dr. Richards Regenerationspillen.** Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke
Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02

Des Lebens ungetrübte Freude
wird keinem Sterblichen zuteil, wenn ein uralter Radioapparat Heultöne von sich gibt. Reine Freude erleben Sie mit einem neuen, modernen Apparat von **Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30. Tel. 27 55 72.**

RESTAURANT
KUNSTHALLE BASEL
Telefon 2 83 97 U. A. Mislin

Fachkundige Beratung und Ausführung im **1. Spezialgeschäft,** mit jeder Marke wie Imedia, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.
Sanitäts-, Gummiwaren- und **Versandgeschäft** nebenan
Spezialität:
Krampfadernstrümpfe!
Masskarte, Preisliste auf Wunsch
F. Kaufmann Zürich
Kasernenstrasse 11

Rorschach **Hotel-Restaurant Anker**
am Landungsplatz und Hafenbahnhof.
Zimmer mit fließend Wasser. - Gut gepflegte Küche Qualitätsweine. - Weekend-Arrangements.
Mit höflicher Empfehlung: B. RYCHEN.

Juridin
Oval-Tabletten
vorzügliches Mittel gegen Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Glieder- u. Gelenkschmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. **Juridin** erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen. **Es ist sehr preiswert. Ein Versuch überzeugt!**
In allen Apotheken. 40 Tabletten Fr. 2.—

Der Machtstandpunkt

Auf einer jener kleinen Stationen zwischen Bern und Olten. Der Zug fährt von Bern her ein. Aus nicht ersichtlichem Grund hält er erst, nachdem der letzte Wagen bereits die Höhe des Stationsgebäudes erreicht hat. Eine Frau hat schon lange ungeduldig darauf gewartet, daß der Zug endlich anhalte, damit sie einsteigen könne. Dem Kondukteur, der gemächlich vom vordersten Wagen her kommt, ruft sie hässig zu: «Fahred doch grad no wyter füre!» Worauf dieser seelenruhig: «Mer chöi dänk halte wo mir wei!» M. Sch.

Madame

Ich bin von Natur ziemlich klein, oder aber es scheint nur so, weil meine Breiten-Dimensionen sehr ausgesprochen sind. So macht mir denn das Besteigen des Trams — je nach der Straßenneigung — etwelche Mühe.

«Aeeech, isch das en höche Tritt!», sage ich heute zum Kondukteur.

Der Mann ist aber nicht verlegen und entgegnet: «De Tritt isch scho recht — aber Ihri Bei sind halt z'churz!» und zur Abschwächung des Gesagten fügt er noch «Madame» bei.

Madame: das hat mir mächtig imponiert. Frau Hamei

Der findige Buchhalter

Ein Bekannter erzählte mir, daß ihm die Führung seines Kassabüchleins immer viel Sorge bereite und daß er es für diesmal wieder mit Mühe zum stimmen gebracht habe. Als er es mir vorlegte, stimmte es wirklich. Die letzte Ausgaben-Eintragung lautete indessen: «Zu viel in das Sparkassenbüchlein gelegt Fr. 24.—.» Si

Müsterli aus dem Simmental

Beer Fritz isch de Schine naa vo Erlebach ga Ey glüffe. Wil er es bitzi hert ghört, het z'Züügli müesse halte won-im hinder nahe cho isch. Dr Kondiktör het im du wüescht gsîît un-im tröit ne aa-z-zîîge. Du het Fritz i Sack greckt un-es Abonnement vüre grüblet u gsîît: Da stîît nöie nüüt drinne sölle me fahre oder lûûfe. Kobi

Jugendstil 541

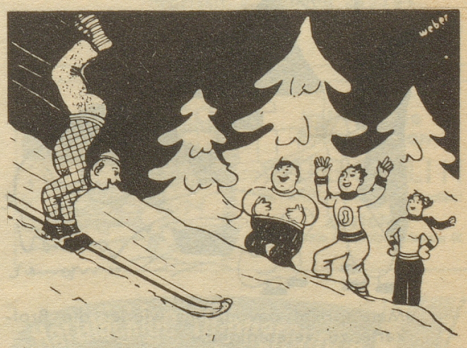
Das Ende des letzten Jahrhunderts erlebte, angeblich als Reaktion gegen die historischen Stilarten, die Jugendstilbewegung, auf die man kürzlich bei der Vergantung eines Hausrats stieß. Grauenhaft, diese langgedehnte Linienführung, diese stilisierten Blumen auf haltlosen Stengeln! Ein besonderes Schauerstück, ein Jugendstilteppich, lag, quasi als abschreckendes Beispiel, neben echten Orientteppichen, wie sie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich verkauft.

das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **BIRKENBLUT** weiterem Haarschwund gründlich abzuhelfen! Es hilft, wo alles andere versagt. Tausende freiwillige Anerkennungen. In Apotheken, Drogerien, Coiffeur-Geschäften. Verlangen Sie Birkenblut.
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.
Birkenblut-Shampoon, das Beste für die Haarpflege
Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur

besser wegen dem wissenschaftlich einzigartigen Sonnenfilter-Prinzip
daher gesunde, natürliche Bräunung

Hamol-Ultra-Oel	Fr. 3.-	2.10
Hamol-Ultra 2000	Fr. 2.-	1.-
Hamol-Ultra fettfrei	Fr. 2.-	1.-

Schmerzhafte Schrunden an den Händen
Frostbeulen (Gfrörni) rissige Haut, aufgesprungene Lippen, Schürfungen etc. heilen rasch bei Anwendung der bewährten
VALESIA-Schrundensalbe
Töpfchen zu Fr. 1.50, 2.50 und 4.50 in Apotheken und Drogerien — oder durch
D. Julen, Valesia-Labor, Weinfelden



Patent ist Max, das muß man sagen,
Wenn ihn die Hühneraugen plagen,
Dann fährt er einfach umgekehrt,
Doch — ob das einen Sportler ehrt!
Nein! Denn man pflegt doch Zeh' und Sohl'
Mit dem famosen «Lebewohl»*!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring. — Packung Fr. 1.25. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.